ALTERNATIVE
BANK
SCHWEIZ

Anders als Andere.

Anlagefonds (kollektive Kapitalanlagen)

Was sind Anlagefonds?

Ein Anlagefonds ist ein gemeinschaftlich verwaltetes Vermögen, das aus den Einlagen vieler einzelner Anlegerinnen und Anleger besteht. Deshalb spricht man auch von «kollektiven Kapitalanlagen». Das Fondsvermögen wird von einem professionellen Fondsmanagement betreut und gemäss einer definierten Anlagestrategie breit gestreut in verschiedene Anlageklassen investiert – z. B. in Aktien, Obligationen, Immobilien oder andere Wertpapiere. Diese breite Streuung reduziert das Risiko.

Wer in einen Fonds investiert, kauft einen oder mehrere Anteile. Der Wert dieser Anteile richtet sich nach dem aktuellen Wert der im Fonds enthaltenen Anlagen (Net Asset Value, NAV). Fondsanteile können meist börsentäglich gekauft oder verkauft werden. Ein zusätzlicher Schutz für Anlegerinnen und Anleger: Das Fondsvermögen gilt rechtlich als sogenanntes Sondervermögen. Das heisst, es gehört nicht zur Konkursmasse der Fondsgesellschaft, wenn diese zahlungsunfähig würde.

Es gibt verschiedene Arten von Anlagefonds. Aktiv verwaltete Fonds setzen auf gezielte Auswahl durch das Fondsmanagement. Passiv verwaltete Fonds – z. B. ETFs – bilden meist einen Index nach und werden an der Börse gehandelt. Anlagefonds eignen sich besonders für den mittel- bis langfristigen Vermögensaufbau. Auch mit kleineren Beträgen ist so eine professionelle und breit gestreute Geldanlage möglich.

Welche Arten von Anlagefonds gibt es?

Anlagefonds unterscheiden sich vor allem darin, in welche Vermögenswerte sie investieren. Meist bestehen sie aus unterschiedlichen Anlageklassen wie Aktien, Obligationen oder Immobilien. Je nach Schwerpunkt spricht man von Aktienfonds, Obligationenfonds oder Immobilienfonds. Zur Risikosteuerung können Fonds auch sogenannte Derivate enthalten. Es gibt zudem Fonds, die in nicht börsengehandelte Anlagen investieren – z. B. Private-Equity-Fonds (für nicht kotierte Aktien) oder Private-Debt-Fonds (für nicht kotierte Anleihen).

10.2025

Übliche Arten von Anlagefonds

- **Geldmarktfonds:** investieren in Geldmarktpapiere oder kurzfristige, festverzinsliche Anlagen.
- **Obligationenfonds:** investieren in Obligationen mit fester oder variabler Verzinsung.
- **Aktienfonds:** investieren in Aktien von kleineren, mittleren oder grossen Unternehmen eines bestimmten Landes, Wirtschaftsraums oder einer bestimmten Branche.
- **Fonds mit alternativen Anlagen:** investieren z. B. in Immobilien, Private Equity, Private Debt, Insurance-Linked Bonds, Mikrofinanz oder Gold.
- **Strategiefonds:** investieren gemischt – z. B. in Geldmarktprodukte, Obligationen, Aktien oder alternative Anlagen. Die Gewichtung dieser Anlageklassen folgt einer Anlagestrategie mit einem bestimmten Risikoprofil.
- **ETFs (Exchange Traded Funds):** sind börsenkotierte, meist passiv verwaltete Fonds, deshalb haben sie oft tiefere Kosten als aktiv verwaltete Fonds. Bei der grossen Mehrheit handelt es sich um Indexfonds, die möglichst exakt einen Index nachbilden.
- **Dachfonds (Fund of Fund):** investieren nicht direkt in einzelne Titel, sondern in andere Fonds. Das erhöht die Streuung der Anlagen zusätzlich.

Wie können Anlegerinnen und Anleger in Anlagefonds investieren?

Bei **offenen Anlagefonds** können Anlegerinnen und Anleger Anteile kaufen und diese später wieder an den Fonds zurückgeben. Auch ETFs (Exchange Traded Funds) sind offene Fonds – sie werden an der Börse gehandelt und lassen sich börsentäglich kaufen oder verkaufen.

Geschlossene Anlagefonds, z. B. Immobilien- oder Private-Equity-Fonds, nehmen nach einer Platzierungsphase keine neuen Investitionen mehr an. Während der Laufzeit besteht kein Anspruch auf Rückgabe der Anteile. Ein Verkauf ist meist nur über sogenannte Zweitmarkt-Plattformen möglich – nicht über die Börse. Dadurch sind diese Fonds weniger liquide, und Anteile werden oft mit Preisabschlägen gehandelt.

Was bestimmt den Wert bzw. Kurs von Anlagefonds?

Der Wert eines Fondsanteils wird hauptsächlich durch den aktuellen Marktwert der enthaltenen Vermögenswerte bestimmt – etwa von Aktien, Obligationen, Immobilien oder anderen Anlagen. Steigen deren Kurse, steigt auch der Wert des Fondsanteils. Fallen sie, sinkt der Anteilwert entsprechend.

Zur Berechnung wird der Nettoinventarwert (NAV) des Fonds ermittelt und durch die Anzahl der ausgegebenen Anteile geteilt. Laufende Gebühren wie Verwaltungs- oder Depotkosten mindern den Wert, da sie regelmässig vom Fondsvermögen abgezogen werden. Auch Erträge wie Zinsen, Dividenden oder Mieteinnahmen fliessen in die Bewertung ein – sie werden je nach Fonds entweder ausgeschüttet oder wieder angelegt (thesauriert).

Welche Risiken bestehen bei Investitionen in Anlagefonds?	Die wichtigsten Risiken hängen davon ab, worin der Fonds investiert ist – also in welchen Vermögenswerten – und wie der Fonds organisiert ist.
	– **Risiken der gehaltenen Direktanlagen:** Je nach Art des Fonds bestehen unterschiedliche Risiken:
	  – Bei allen Fonds gibt es Marktrisiken (schwankende Kurse) und Liquiditätsrisiken (erschwerter Verkauf).
	  – Bei Aktienfonds kommen Emittentenrisiken (Zahlungsausfälle) und titelspezifische Risiken hinzu.
	  – Bei Obligationenfonds zusätzlich das Zinsänderungsrisiko.
	– **Risiken auf Ebene des einzelnen Fonds:** Auf Ebene eines einzelnen Fonds stehen das zusätzliche Liquiditätsrisiko des Fonds und das Managementrisiko im Vordergrund.
	– **Liquiditätsrisiko des Fonds:** Wenn viele Anlegerinnen und Anleger gleichzeitig ihre Anteile zurückgeben, kann der Fonds gezwungen sein, Vermögenswerte zu verkaufen. Das kann zu Verzögerungen bei der Auszahlung führen.
	– **Managementrisiko des Fonds:** Es besteht die Möglichkeit, dass das Fondsmanagement schlechter abschneidet als ein Vergleichsindex (Benchmark) oder vom definierten Anlageziel abweicht. Manche Fonds – insbesondere Strategiefonds oder Fonds mit alternativen Anlagen – haben keinen klar definierten Benchmark. Auch Fehleinschätzungen oder veränderte Schwerpunkte im Fondsmanagement können zu schlechteren Ergebnissen führen.
	– **Fremdwährungsrisiko des Fonds:** Wenn Fondsanlagen in einer anderen Währung notieren, kann ein Kursverlust entstehen – selbst wenn der Wert der Anlagen gleich bleibt. Wechselkurse können sehr stark schwanken.
	– **Klumpenrisiko:** Wer in mehrere Fonds mit ähnlicher Strategie oder von derselben Verwaltung investiert, kann überproportional verlieren, wenn sich die Strategie oder Verwaltung als ungünstig erweist.
	– **Korrelationsrisiko:** Wer Fonds und Einzeltitel hält, die sich bei einem Abschwung gleich verhalten, riskiert gebündelte Verluste. Je nach Fondsstrategie sind solche Risiken schwer zu erkennen.

Wer investiert in Anlagefonds?	Anlagefonds eignen sich besonders für Anlegerinnen und Anleger mit kleineren oder mittleren Anlagebeträgen, die eine Alternative zu Direktanlagen suchen.

Vor- und Nachteile von Anlagefonds

Mögliche Vorteile

- Risikostreuung durch breite Diversifikation
- Fondsvermögen gilt als Sondervermögen und fällt im Konkursfall der Fondsgesellschaft nicht in die Konkursmasse
- Professionelle Verwaltung durch Fondsmanagement
- Zugang zu Investitionen auch mit kleineren Anlagebeträgen

Mögliche Nachteile

- Zusätzliche Kosten durch Fonds- und Verwaltungsgebühren
- Rückgaben können verzögert erfolgen, wenn Vermögenswerte und Rechtsform nicht zusammenpassen (z. B. bei offenen Immobilienfonds)

Welche Anlagefonds bietet die ABS an?

Die ABS bietet ausschliesslich Anlagefonds an, die ihre finanziellen, ökologischen und sozial-ethischen Kriterien erfüllen.

Das Angebot umfasst

- Strategiefonds
- Obligationenfonds
- Aktienfonds
- Themenfonds
- Vorsorgefonds
- Fonds für alternative Anlagen wie Private Equity, Private Debt, Insurance-Linked Bonds, Mikrofinanz, Immobilien und Gold